

17 Corserey

17.1 Corserey 1934

1934 zählte die Pfarrgemeinde Corserey 243 Einwohner. Das Dorf liegt an der Strasse von Torny-le-Grand nach Prez (-ver-Noréaz) und wird im Westen begrenzt durch die Arbogne (Flüsschen) und im Osten durch einen aus den Sümpfen von Lentigny kommender Bach.

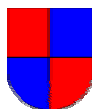
Die Kirche steht unter dem Patronat von St. Pierre.

Der Gasthof Châtaignier (Kastanienbaum) an der Kreuzung der Strassen Prez - Torny - Châtonnaye gehörte den Brüdern Chatagny.

Corserey hatte eine Post- und Telegraphenamt und liegt an der Postautoverbindung von Rosé – Corserey – Sédeilles nach Romont.

Die Dorfbewohner beschäftigten sich mit Landwirtschaft, Viehzucht, Herstellung von Molkereiprodukten und dem Betrieb von Mühlen, Sägereien, etc.

Das Gemeindewappen stellt ein Geviert in den Farben rot und blau dar.



17.2 Corserey im Mittelalter

Bis 1322 hiess Corserey „Curtiacum“. Der Name war abgeleitet vom Gutshof eines Curtius, der von einer römischen Familiengruppe stammte.

Das Dorf bildete ein Lehen, manchmal vereint mit jenem von Prez, manchmal selber aufgeteilt auf verschiedene Lehnsherren. So gehörte es denen zu Montagny, zu Prez, zu Balmis, zu Avenches, zu Champion, zu Pavillard, zu Roberti (von Payerne), zu Bellens.

Von 1515 bis 1518 erwarb die Abtei von Payerne fortlaufend die Rechte der Gemeinde von den Co-Lehnsherren von Corserey. 1526 verkaufte die Abtei ihrerseits das Lehen Corserey für 6'600 savoyischer Gulden (Florins de Savoie) an den Staat Freiburg.

Von da an war Corserey eine freiburgische Vogtei die 1585 mit derjenigen von Montagny zusammengelegt wurde. Von 1798 bis 1803 wurde Corserey dem Bezirk Payerne, von 1803 bis 1815 dem Bezirk Freiburg und ab 1848 dem Saanebezirk angehängt.

Das geltende Gewohnheitsrecht in Corserey war jenes des Landes Waadt.

Während den Savoyerkrigen 1447 wurde Corserey von den Freiburgern angezündet. Das gleiche Schicksal widerfuhr ihnen nach den Burgunderkriegen von den Eidgenossen.

Corserey gehörte zur Kirchengemeinde von Autigny und später zu derjenigen von Prez. Durch den Entscheid von Bischofs Hochwürden Yenny erhielt das Dorf ab dem 11. März 1832 einen eigenen Kaplan.

17.3 Aussagen von Kaplan Wicht

Auszug aus der Sitzung vom 17. November 1870 der ‚Société d'histoire du canton de Fribourg‘ (Geschichtsgesellschaft des Kantons Freiburg).

Herr Kaplan Wicht von Corserey liest aus einer historischen Notiz über diesen Ort. Getreu der Ansicht die er bereits früher vertrat, stellt Herr Wicht fest, dass Corserey in den alten Zeiten sehr viel bedeutender war. An einem Ort namens Colombère war eine grosse Anzahl Häuser in zwei gleichmässigen Reihen aufgestellt, wo man auch heute noch zahlreiche Trümmer von festem Mauerwerk wieder findet. Nachdem 1447 das savoyisch geprägte Corserey von den Freiburgern abgebrannt wurde, fand eine Massenauswanderung in die Waadt statt.

Von den Familien, deren Namen man in den Zeiten vor den Ereignissen von 1477 fand, existieren heute noch zwei im Dorf, nämlich Vuarnoz und Lottaz.

Hr. Wicht erwähnt die Existenz eines alten Herrenhauses in Corserey bei welchem letzte Woche fast alle Überreste von einem Orkan zerstört wurden. Bemerkenswert daran waren die zeitgenössischen Ziegel, wovon es gleichartige auch auf dem Schloss von Corbières und auf der Kirche von St. Nicolas gab. Ferner war da noch ein Zimmerofen, dessen Stil von uralten Zeiten zeugte.

In der Kapelle von Corserey sieht man heute noch ein altes, reichhaltiges Kirchenfenster. Andere, noch schönere Kirchenfenster wurden vor einigen Jahren zu einem Schleuderpreis an ausländische Reisende verkauft.

Bemerkung:

Im Dezember 1938 versuchte Adrien Vuarnoz [5] herauszufinden, was aus der Bibliothek von Hr. Wicht geworden war, der vor etwa 30 Jahren im Pflegeheim von Estavayer verstarb. Bei den Ermittlungen fand man folgendes kurzes Testament:

Ich vererbe bei meinem Tode alle meine Güter meiner treuen Dienerin Théodorette Singy für die gute Pflege die sie mir gegeben hat und als Entschädigung für die Behandlungen, die ich ihr während vieler Jahre nicht habe bezahlen können.

Aber Théodorette Singy verstarb kurze Zeit vor dem Kaplan. Das Testament blieb dasselbe, jedoch mit folgendem Nachtrag:

Dieses Testament ist am 19. Mai 1906 gelesen worden und die Erbin ist verstorben. Der unterzeichnete Notar stellt das völlige Fehlen der Güter des Verstorbenen fest und nimmt diese einfache Liquidation der Hinterlassenschaft zur Kenntnis.

Unterzeichnet: Léon Bullet, Notar

Schritte wurden im Pflegeheim Broye und danach im Pflegeheim Evéché in Freiburg unternommen um herauszufinden was aus dieser Bibliothek geworden war, aber niemand konnte Auskunft geben!

17.4 Einwohner von Corserey 1834

Am 16. Januar 1834 wohnten die folgenden Personen in Corserey:

Haus	Name	Vorname	Alter	
Haus Nr. 42	Vuarnoz	Jean-Joseph Verwalter, Sohn des verstorbenen Louis	50	
		Françoise, seine Frau	48	
		Marie (Santhaux)	20	
		Florence	18	
		Jean	16	
		Pierre	13	
		Nicolas	11	
		Pétronille	9	
		François	2	
Haus Nr. 7 Herberge von Corserey	Chatagny	Maria Josette, Witwe des Jaques	70	
		Jean	48	
		Pierre	47	
		Jaques	45	
		Joseph	38	
		Pétronille	37	
		Vuarnoz	Madeleine	40
		Marie	11	
Euphrasie	8			

Haus	Name	Vorname	Alter
		Auguste	5
		Alexandre	1
	Bondallaz	Nanette, Magd	25
Haus Nr. 11	Vuarnoz	François, Sohn des verstorbenen Jean	51
		Marie,geborene Demierre, seine Frau	41
		Ihre Kinder:	
		Mariette	17
		Jean	15
		Louis	14
		François (verstarb in Torny, beim Messen eines Heustockes)	10
		Pierre (stellte sich in ausländische Dienste (Rom), desertierte mit 20 Gefährten)	7
		Colette (heiratete Barras von Corpataux)	6
		Marie	6 Mt
Haus Nr. 21	Vuarnoz	François,Holzsäger, Sohn des verstorbenen Louis	54
		Marie,seine Frau	60
		Ihre Kinder:	
		Jacques	27
		Jean	26
		Pierre (dies muss der Soldat mit der Medaille von Angstorf sein, somit war er damals 37 Jahre alt)	24

17.5 Die Verwalter von Corserey

Corserey, das damals 148 Seelen zählte, wurde durch Dekret vom 26. Januar 1831 zur Gemeinde erhoben. Hier seine Verwalter:

1833	Jean-Joseph Vuarnoz	1867	Jean-Joseph Chatagny
1839	Pierre Defferard	1878	Théodore Chatagny
1845	Louis Chatagny	1881	Louis Chatagny
1849	Jean Laurent Donzallaz	1926	Eugène Chatagny
1858	Auguste Vuarnoz	1927	Henri Chatagny

17.6 Das Ende der Vogtei von Montagny

Die meisten Vogteien beeilten sich 1798 zuerst der Genferseerepublik und dann der Helvetischen Republik beizutreten.

Überall pflanzten die Gemeinden Freiheitsbäume. Die Vogtei Montagny war eine der ersten die ihre Delegierten nach Payerne schickte, wo die Revolutionschefs sich versammelten. Wie alle anderen flüchtete auch ihr schuldiger Vogt nach Freiburg.

So hörte diese Vogtei auf, die 320 Jahre gedauert hatte.

(Annalen 1929)